

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2012)
Heft: 25

Artikel: Neue Stadträume
Autor: Kaiser, Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Stadträume

von Regula Kaiser

Zug hat den Auszug der Industrie städtebaulich und strukturell bewältigt. Ein fast lückenlos erneuerter Gebäudepark im Geschäftszentrum spiegelt den rasanten Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft wider. Gewisse Aufgaben werden allerdings der nächsten Generation überlassen.

Seit rund 30 Jahren baut die Stadt Zug alte Produktionsareale zu neuen Stadtteilen um. Dabei wurden höhere bauliche Dichten angestrebt, um die Urbanität im Stadtzentrum zu erhöhen. Eigentliche Katalysatoren der Siedlungsentwicklung bildeten dabei die grossen Industrieareale um den Bahnhof, vor allem aber die «Metalli» und das rund 25 ha grosse Siemensareal, welches mit einem Endausbau von fast 10'000 Arbeitsplätzen als eigentlicher Wirtschaftsmotor von Zug West bezeichnet werden muss. Abgeschlossen wird dieser städtebauliche Umbauprozess vorläufig mit zwei wichtigen Schlüsselprojekten in Zug Süd. Der geplante Ausbau der Areale der ehemaligen Firma Theiler&Co und des alten Kantonsspitals lässt dieses Gebiet zusammen mit dem Theatercasino und den Kulturbetrieben in der Altstadt zu einem eigentlichen Kulturcluster und zu einem authentischen und lebendigen Stadtquartier werden.

Die Aufgaben der nächsten Generation liegen indes bereits auf dem Tisch. Es sind dies die Bewältigung des Stadtverkehrs und die Aufwertung der öffentlichen Räume. Die starke Urbanisierung des Stadtzentrums hat nicht nur zu einem grösseren Verkehrsaufkommen, sondern auch zu höheren Nutzungs-

intensitäten in den öffentlichen Parks und Anlagen geführt. Der Aufenthalt im Freien wird als Ausgleich zur Bürotätigkeit und für den Austausch der Kulturen immer wichtiger. In Zug muss um jeden freien Platz gekämpft und die Gestaltung sorgfältig geplant werden.

Grosses Potential erhofft man sich diesbezüglich vom Bau des geplanten Stadttunnels, welcher dereinst das gesamte Ortszentrum vom Durchgangsverkehr entlasten und dadurch neue Möglichkeiten der gestalterischen Aufwertung schaffen soll. Er verspricht eine autofreie Vorstadt und eine verkehrsarme Bahnhofstrasse sowie die Umnutzung mehrerer städtischer Plätze. Diese zu bespielen und zu beleben wird Aufgabe der kommenden Generationen sein, ebenso wie die fussgängerfreundliche Gestaltung der drei wichtigsten Wege nach Süden: der Flaniermeile von der Alpenstrasse über den Landsgemeindeplatz in die Altstadt, der Shoppingmeile vom Bundesplatz durch die Bahnhofstrasse bis zum Postplatz sowie der Backstage-Zone entlang der kleinen Boutiquen und Imbissbuden an der Poststrasse.

Ob die Stadt Zug als Wohn- und Einkaufsstandort zukünftig die Konkurrenz der in dieser Beziehung sehr attraktiven Nachbarstädte bestehen kann, wird wesentlich von der Aufenthaltsqualität in diesen öffentlichen Räumen abhängen, denn Gemütlichkeit und Charme sind jene Vorteile, welche eine Kleinstadt gegenüber den Metropolen ausspielen kann.

Aussenraumkonzept «Zentrum plus»; Güller Güller Architekten, Zürich

